Kampf ums Moor

von Christian Steinböck

Am Donnerstag, den 25. Juni 1998 erreichte mich ein dramatischer Anruf! Der bekannte Botaniker Karl Oswald berichtete mir, daß das unter Fachleuten und Naturliebhabern weithin bekannte Moor auf dem Gscheid bei Kernhof von der Zerstörung bedroht sei! Breite Entwässerungsgräben durchzögen die sensibelsten Bereiche dieses ökologischen Kleinods, auch Drainageschläuche seien bereits verlegt, die Wiederverfüllung der Gräben nur eine Frage von Stunden! Sofort rief ich meinen Freund, den bekannten Umwelt- und Naturschutzjournalisten Mark Perry an, schilderte ihm den Sachverhalt und bat um Hilfe. Mark Perry rief sofort die BH Lilienfeld und den Bürgermeister der Gemeinde St.Aegydt/Neuwald an und verständigte den WWF. Schon am nächsten

Tag langte ein Antrag auf Erklärung des Moores zum Naturdenkmal bei der BH Lilienfeld ein, BH-Stv. Dr. Helmut Graser veranlaßte die sofortige Einstellung sämtlicher weiterer Entwässerungsmaßnahmen in dem wertvollen Feuchtgebiet. Karl Oswald stellte am Freitag, den 26. Juni – knapp vor seinem Urlaubsantritt – botanische Erhebungen im Moorbereich an und teilte das Ergebnis dem Naturschutzsachverständigen der NÖ Landesregierung Dr. Werner Haas mit dem Ersuchen um Unterstützung bei der Rettung des Moores schriftlich mit. Bei der nur kurzen, einmaligen Begehung des Moores stellte Herr Oswald zahlreiche schützenswerte Pflanzenarten wie folgt fest:

Fieberklee
Sumpfenian
Breitbl. Knabenkraut
Weiße Waldhyazinthe
Mücken-Händelwurz
Mehl-Primel
Großer Wiesenknopf
Trollblume
Sumpf-Baldrian
Bach-Kratzdistel
Breitblatt-Wollgras
Davall-Segge
Hirse-Segge
Saum-Segge
Schnabel-Segge
Alpen-Haarbinse

Menyanthes trifoliata
Swertia perennis
Dactylorhiza majalis
Platanthera bifolia
Gymnadenia conopsea
Primula farinosa
Sanguisorba officinalis
Trollius europaeus
Valeriana dioica
Cirsium rivulare
Eriophorum latifolium
Carex davalliana
Carex panicea
Carex hostiana
Carex rostrata
Trichophorum alpinum

Noch am Donnerstag, den 25. Juni besuchte ich das Moor, um das Ausmaß der Zerstörungen zu dokumentieren. Der Anblick war tatsächlich erschütternd! Ein an die drei Meter breiter zentraler Entwässerungsgraben, in den von der nördlichen Hangseite fischgrätenartig angelegte, nicht wesentlich geringer dimensionierte Seitengräben mündeten, durchschnitt das

Moor in seiner gesamten Länge. Meterhohe Berge von Aushubmaterial flankierten das Werk menschlicher Zerstörungswut. Ich war erschüttert und setzte keinen Pfifferling mehr auf eine eventuelle Rettung dieses für den Bezirk Lilienfeld sicherlich einmaligen Lebensraumes. Erfreulicherweise war mein Pessimismus verfrüht und unbegründet!

In seinem Gutachten sprach sich der Naturschutzsachverständige eindeutig für eine Unterschutzstellung des Moores auf dem Gscheid aus. Im August wurde eine erste Naturschutzverhandlung anberaumt, an welcher auch der international anerkannte Moorfachmann Univ. Prof. Dr. Gert Michael Steiner und Mag. Sonja Latzin von der Uni Wien teilnahmen. Beim Lokalausgang zeigte sich Dr. Steiner, der das Moor wie die sprichwörtliche Westentasche kennt – schließlich besucht er es regelmäßig mit Studenten der Hochschule für Bodenkultur - entsetzt über die Ausmaße der Zerstörung. Die Verhandlung wurde schließlich bis zur näheren Klärung des Sachverhaltes vertagt.

Durch die ausführliche Berichterstattung in der Lilienfelder Zeitung, einer Regionalausgabe der Niederösterreichischen Nachrichten, wurden die Bewohner des Bezirkes auf die drohende Vernichtung des wertvollen Feuchtgebietes aufmerksam. Eine Umfrage der Zeitung zeigte, daß sich eine überwältigende Mehrheit der Befragten für die Unterschutzstellung des einmaligen Feuchtgebietes aussprach.

In der Zwischenzeit stellte sich heraus, daß der Besitzer der Moorparzelle Förderungsmittel in beträchtlicher Höhe bezogen hatte. Die Förderungsrichtlinien schlossen jedoch die Zerstörung von wertvollen Landschaftselementen, wie es das Moor zweifellos darstellt, ausdrücklich aus. Eine Rückforderung der Förderungsgelder stand im Raum!

Inzwischen zerbrachen sich die Fachleute ihre Köpfe über eine mögliche Renaturierung des geschundenen Moores. Schließlich wurde eine behutsame, schichtweise Verfüllung der Entwässerungsgräben mit dem seitlich gelagerten Aushubmaterial, natürlich nach der Entfernung der Drainagerohre, vorgeschlagen. Als oberste Schicht sollte dann das torfhaltige Substrat mit den Resten der ursprünglichen Pflanzendecke aufgebracht werden. Die Experten zeigten sich zuversichtlich, daß sich das Moor

innerhalb weniger Jahre wieder regenerieren würde.

Ende September erhielt ich überraschend die Nachricht von der bevorstehenden Unterschutzstellung des Moores. Ich konnte es kaum glauben und rief sofort BHStv. Dr. Helmut Graser von der Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld an. Er bestätigte mir die Angaben und erklärte, daß lediglich die Finanzierung der Renaturierungsmaßnahmen geklärt werden müsse. Das Land NÖ habe sich positiv geäußert, das dafür notwendige Geld zur Verfügung zu stellen. Entsprechende Kostenvoranschläge wären bereits von einschlägigen Firmen angefordert worden.

Kurz vor Einbruch des Winters war wieder ein Bagger im Moor an der Arbeit. Diesmal nicht um zu zerstören, sondern um unter der Aufsicht von Dr. Steiner und Dr. Haas die Drainagegräben zuzuschütten. Ein Pilotprojekt für Österreich, wie Dr. Steiner erklärte. Selbstverständlich ließ ich mir die Gelegenheit nicht entgehen und beobachtete, mit einer Mischung von Freude und ungläubigem Staunen, die Arbeiten. Der erfahrene Baggerfahrer ging äußerst behutsam vor und binnen zwei Tagen war das Werk vollbracht und die tiefen Wunden im Feuchtgebiet geschlossen. Die nächsten Jahre wird sich zeigen, ob die Maßnahmen von Erfolg gekrönt werden und das Moor in seiner ganzen vielfältigen Pracht auch in Zukunft Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bietet.

Sicherlich ist es einer Reihe von glücklichen Umständen, auf die ich hier nicht näher eingehen kann, zu verdanken, daß die Schutzbestrebungen schlußendlich von Erfolg gekrönt wurden. Ausschlaggebend war jedoch das entschlossene und rasche Handeln privater Naturschützer und der Naturschutzbehörden sowie der Druck der Medien! Es zeigte sich, daß es sich auch in aussichtslos erscheinenden Fällen lohnen kann, sich für die Erhaltung von der Zerstörung bedrohter Lebensräume einzusetzen.

Moore in Niederösterreich

Moore im niederösterreichischen Mostviertel

Niederösterreich weist laut Österreichischem Moorschutzkatalog (Stand 1992) 60 Moore und Moorkomplexe mit 85 Teilmooren auf. Nur 50% davon wurden von Experten als unberührt oder naturnahe eingestuft, der Rest davon ist mehr oder weniger stark – meist durch menschliche Einflüsse, beeinträchtigt. Nur etwas mehr als 20% der Nö. Moore sind derzeit nicht gefährdet, fast 1/3 steht durch Aufforstung, ¼ durch Entwässerung vor der endgültigen Vernichtung.

Zustand der Nö. Moore

unberührt	3	5,00 %
naturnahe	27	45,00 %
regenerierend	5	8,33 %
verheidet	3	5,00 %
teilaufgeforstet	1	1,67 %
überdüngt	2	3,33 %
teilentwässert	2	3,33 %
teilabgetorft	2	3,33 %
beeinträchtigt	4	6,67 %
Teile erhalten	9	15,00 %

Gefährdungsgrad der Nö. Moore

keine	13	21,67 %
streugenutzt	2	3,33 %
Agrarnutzung	2	3,33 %
Aufforstung	19	31,67 %
Torfabbau	4	6,67 %
Nutzungsänderung	1	1,67 %
Umlandveränderung	4	6,67 %
Entwässerung	15	25,00 %
Intensivierung	1	1,67 %
Tourismus	1	1,67 %

Für das Nö. Mostviertel sind im Moorschutzkatalog 28 Moore angeführt. Sie liegen ausnahmslos in den Bezirken Scheibbs und Lilienfeld. Nur eines von ihnen wurde zum Naturdenkmal erklärt, beim Moor auf dem Gscheid läuft ein entsprechendes Verfahren. Die Moore in der Gemeinde Lunz/See liegen zumindest in einem Landschaftsschutzgebiet, der Rest genießt keinerlei Schutzstatus.

Hier würde sich ein breites Betätigungsfeld für LANIUS-Mitglieder eröffnen. Zustand und Gefährdungsgrad der Moore sollten dringend erhoben werden und, falls erforderlich, ein Antrag auf Erklärung zum Naturdenkmal gestellt werden.

Liste der Moore im Nö. Mostviertel

ÖK MNr	Name	Bezirk	Gemeinde	Moornaturraumtyp	SchSt.	Bed
071 68090101	Leckermoos	Scheibbs	Göstling/Ybbs	sauer-oligotrophes Regenmoor	-	Ü
071 68090201	Vorderes Rotmoos	Scheibbs	Lunz/See	sauer-oligotrophes Regenmoor	L	I
071 68090301	Hinteres Rotmoos 1	Scheibbs	Lunz/See	sauer-oligotrophes Regenmoor	L	I
071 68090302	Hinteres Rotmoos 2	Scheibbs	Lunz/See	sauer-oligotrophes Regenmoor	L	I
071 68090303	Hinteres Rotmoos 3	Scheibbs	Lunz/See	kalkreich-eutrophes Überflutungsmoor	L	I
071 68090401	Lunzer Obersee 1	Scheibbs	Lunz/See	kalkreich-mesotrophes Überrieselungsmoor	L	I
071 68090402	Lunzer Obersee 2	Scheibbs	Lunz/See	subneutral-oligotrophes Übergangsmoor	L	I
071 68090403	Lunzer Obersee 3	Scheibbs	Lunz/See	kalkreich-mesotrophes Verlandungsmoor	L	I

071	68090404	Lunzer Obersee 4	Scheibbs	Lunz/See	kalkreich-mesotrophes Verlandungsmoor	L	I
072	68100101	Schlager Boden	Scheibbs	St.Anton/Jesnitz	sauer-oligotrophes Regenmoor	-	L
072	68100102	Moor b. Koth	Scheibbs	St.Anton/Jesnitz	subneutral-eutrophes Überflutungsmoor	-	L
072	68100103	Permafrostboden Turmkogel	Scheibbs	Puchenstuben	sauer-oligotrophes Kondenswassermoor	D	Ü
072	68100301	Auf den Mösern	Scheibbs	Gaming	sauer-oligotrophes Regenmoor	-	N
072	68100401	Moor a.d. Erlauf 1	Lilienfeld	Mitterbach	kalkreich-mesotrophes Überflutungsmoor	-	R
072	68100402	Moor a.d. Erlauf 2	Lilienfeld	Mitterbach	kalkreich-mesotrophes Überflutungsmoor	-	R
072	68100502	Moor a. Erlaufsee 2	Lilienfeld	Mitterbach	kalkreich-eutrophes Verlandungsmoor	-	L
073	68110101	Moor a. Lassingbach	Lilienfeld	Annaberg	kalkreich-eutrophes Überflutungsmoor	-	L
073	68110201	Moor b.d. Pfarralm	Lilienfeld	Annaberg	kalkreich-mesotrophes Überrieselungsmoor	-	Ü
073	68110301	Moor a. Rottenbach	Lilienfeld	Annaberg	kalkreich-mesotrophes Überflutungsmoor	-	L
073	68110401	Molter Boden	Lilienfeld	Annaberg	kalkreich-mesotrophes Überrieselungsmoor	-	R
073	68110501	Moor im Erzgraben	Lilienfeld	Annaberg	sauer-oligotrophes Regenmoor	-	Ü
073	68110601	Moor "Am Säbel"	Lilienfeld	Annaberg	subneutral-eutrophes Überrieselungsmoor	-	L
073	68110801	Moor am Gscheid	Lilienfeld	St.Aegydnw.	kalkreich-mesotrophes Überrieselungsmoor	D**	R
073	68111201	Moor b. Salzeben 1	Lilienfeld	St.Aegydnw.	kalkreich-mesotrophes Überflutungsmoor	-	R
073	68111202	Moor b. Salzeben 2	Lilienfeld	St.Aegydnw.	kalkreich-mesotrophes Überflutungsmoor	-	R
073	68111301	Moor E. Ulreichsberg	Lilienfeld	St.Aegydnw.	kalkreich-eutrophes Überflutungsmoor	-	L
073	68111401	Moor W Ulreichsberg	Lilienfeld	St.Aegydnw.	kalkreich-eutrophes Überflutungsmoor	-	R
073	68111501	Moor SW Gaschkogel	Lilienfeld	Annaberg	kalkreich-mesotrophes Überflutungsmoor	-	R

ÖK = Nummer der ÖK 1:50.000

MNr = Moornummer

SchSt = bestehender Schutzstatus

N = Naturschutzgebiet

D = Naturdenkmal oder geschützter Landschaftsteil

L = Landschaftsschutzgebiet

Bed = Bedeutung

I = international

N = national

Ü = überregional

R = regional

L = lokal

D** = laufendes Naturdenkmalverfahren

Literatur

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Graz, Verlag Ulrich Moser, 509 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [07_02-04](#)

Autor(en)/Author(s): Steinböck Christian

Artikel/Article: [Kampf ums Moor. 3-6](#)